

Schweizer in aller Welt (60)

«Ich trage keine Uhr mehr»

Der Appenzeller **Jürgen Lanker**, 42, hat sich vor drei Jahren in Mallorca verliebt: In Simone Wenk, 38, eine Schweizerin, die schon lange dort arbeitet. Heute führen sie gemeinsam ein Restaurant an der Meerespromenade.

SCHWEIZER FAMILIE: Warum sind Sie ausgerechnet nach Cala Ratjada in Mallorca ausgewandert?

JÜRGEN LANKER: Weil ich dort vor drei Jahren unverhofft meine Liebe fand. Auf dem Golfplatz Capdepera, beim 19. Loch, lernte ich Simone kennen – eine Schweizerin. Es begann mit einer Fernbeziehung, da sie bereits als Reiseleiterin in Mallorca lebte. Damals dachte ich noch, dass ich sie in die Schweiz zurücklocken kann.

Was haben Sie sich vom Auswandern erhofft?

Als gelernter Koch war es schon immer mein Traum, auszuwandern und irgendwo ein kleines Strandbistro zu eröffnen. Jetzt ist es ein Restaurant an der Meerespromenade geworden.

Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

Es war ein harter Weg, aber mittlerweile haben wir uns mit dem Restaurante del Mar einen Namen gemacht und viele Stammgäste gewonnen. Die Arbeit macht uns Spass, und wir sind glücklich.

Was gefällt Ihnen am Leben in Mallorca besser als in der Schweiz?

Der Lebensrhythmus! Ich mag das Meer, das spezielle Licht und die vielen Sonnentage. Die Insel gibt mir Energie – eine Art Wellness für die Seele.



«Muy bien, muy bien»: Simone Wenk und Jürgen Lanker in ihrem Restaurante del Mar in Cala Ratjada.



Was unterscheidet Mallorquiner von Schweizern?

Die Leute nehmen das Leben gelassener. Sie kommen auch mit weniger Hektik ans Ziel.

Welche Redewendung in der Landessprache brauchen Sie am meisten?

«Muy bien». Das kann vieles heissen, von «ok» über «sehr gut» bis zu «alles bestens» – die typisch mallorquinische Unverbindlichkeit.

Wie wohnen Sie?

In einem Haus mit Pool, in ruhiger Lage am Waldrand des Ferienortes Cala Ratjada.

Wie riecht es, wenn Sie das Fenster öffnen?

Es duftet nach Meer und Pinien.

Wie fahren Sie zur Arbeit?

Zu Fuss oder mit dem Fahrrad – die Distanz beträgt nur knapp einen Kilometer.

Wie ist das Klima in Mallorca?

Meistens weht ein herrlicher Küstenwind, und es ist sehr angenehm. Im Hochsommer ist die Luft so feucht, dass uns das T-Shirt an der Haut kleben bleibt. Den lang ersehnten Regen und kühle Nächte gibt es im Winter. Generell ist hier der Besitz einer Sonnenbrille jedoch viel wichtiger als der eines Regenschirms.

Was sagen die Mallorquiner über die Schweizer?

Sie kennen vor allem Roger Federer, weil er Konkurrent und Freund des mallorquinischen Tennisstars Rafael Nadal ist. Ansonsten sind wir Schweizer gern gesehene Gäste und Mitbewohner der Insel.

Was vermissen Sie am meisten von der Schweiz?

Neben meiner Familie und meinen Freunden fehlen mir die Seen und Berge. Nicht selten habe ich auch «Gluscht» auf Schweizer Spezialitäten wie Frey-Schokolade oder St. Galler Olma-Bratwürste.

Welche landestypische Spezialität mögen Sie nicht?

Frita mallorquin – Innereien mit Gemüse im Tontopf.

Haben Sie sich in Mallorca verändert?

Ich lebe selbstbestimmter und habe mehr Spass bei der Arbeit. Und ich trage keine Uhr mehr.

Redaktion: Meret Mendelin

Möchten Sie den Fragebogen zu Ihrer neuen Heimat ausfüllen? Sie finden ihn unter www.schweizerfamilie.ch/auslandsschweizer Oder schreiben Sie an: Redaktion «Schweizer Familie», «Auslandsschweizer», Postfach, 8021 Zürich.